

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1994/95

Von

RUDOLF SCHIEFFER

Nach 23 Jahren wird dieser Bericht erstmals nicht mehr von Horst Fuhrmann erstattet, der zum 1. April 1994 das Amt des Präsidenten der MGH an seinen Nachfolger übergeben hat. Vor allen Mitteilungen soll daher der Dank für die Umsicht und die Energie stehen, mit der er unser Unternehmen durch wechselvolle Zeiten zu steuern wußte. Nachdem er vor seinem Amtsantritt 1971 die Gunst der Stunde genutzt hatte, um dem kurz zuvor an die Münchener Ludwigstraße übersiedelten Institut eine fühlbar vermehrte personelle Ausstattung zu verschaffen, setzte schon im Laufe der 70er Jahre eine dichtere Folge der Publikationen ein, die gerade 1994/95 mit neun Neuerscheinungen in einem Jahr einen Höhepunkt erreichte. Die mühselige Klärung verlagsrechtlicher Probleme, die 1979 in einem Urteil des Bundesgerichtshofs zugunsten der MGH gipfelte, und die Einrichtung neuer Reihen (wie der „Hilfsmittel“ und der „Studien und Texte“) schufen die Voraussetzungen dafür, sowohl eine Vielzahl vergriffener älterer Titel wieder verfügbar machen als auch mit neuen Angeboten den gewandelten Bedürfnissen der internationalen Mediävistik gerecht werden zu können. Die entschlossene Hinwendung zur Nutzung elektronischer Datenverarbeitung auf allen Ebenen der Institutsarbeit seit den späten 80er Jahren ist eine weitere bleibende Spur, die Herr Fuhrmann in seiner Amtszeit gewiesen hat. Mochten ihn am Schluß die MGH auch mit anderen illustren Institutionen zu teilen haben, an deren Spitze er ebenfalls gerückt war (und weiterhin steht), so blieb doch stets das Gewicht seines großen Namens, das dem Institut auf vielfältige Weise zuträglich war und hoffentlich auch künftig uns helfen wird.

Der neue Präsident hatte nach seiner Wahl im März 1992 (vgl. DA 48 S. III) darauf bedacht zu sein, für die zeitgerechte Fortführung der